

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verendet.
Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausdrücklich! Voten- und Postgebühren.
Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Postkarten werden mit 10 Pfennigen für die 4-gesparte Korpuszeitung berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorgehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten - Annahme 10 Pfennige Extragebühr.

- Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 49.

Donnerstag, den 26. April 1906.

74. Jahrgang.

Am 1. Mai dieses Jahres findet, wie auch in den Vorjahren, eine Zählung der gewerblichen Arbeiter statt.

Die im Betracht kommenden Betriebsunternehmer, denen Zählformulare durch die Ortsbehörden rechtzeitig zugehen werden, erhalten Veranlassung, diese Formulare am 1. Mai wahrheitsgetreu und vollständig auszufüllen und den Ortsbehörden ungesäumt zurückzugeben.

Von den Ortsbehörden sind die ausgefüllten Formulare nach Prüfung auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit bis spätestens

zum 20. Mai dieses Jahres

Flöha, am 11. April 1906.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Zschopau Blatt 895 auf die Firma F. A. Matthes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zschopau, Ortsteil Wilschital eingetragene Grundstück soll am

5. Juli 1906, vormittags 1/2 11 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 26,6 Ar groß und auf 302.300 M. geächtet, wovon 9000 M. auf die Bodenfläche, 139.000 M. auf die Gebäude, 36.900 M. auf die Wasserkraft, 117.400 M. auf die Maschinen und das übrige Zubehör entfallen. In der umfangreichen Fabrikaulage sind bis jetzt wollene und halbwollene Stoffe hergestellt worden.

Die Einrichtung der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-

tragung des am 22. März 1906 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufrufung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widergenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werben aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widergenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Zschopau, den 23. April 1906.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 27. April 1906

abends 8 Uhr.

Hübner, Vorsteher.

Tageordnung:

1. Bericht des I. Ausschusses über den Haushaltplan der Fleischbeschaffung.
2. Bericht des I. und II. Ausschusses über Matsbeschluß; die Anlegung eines Bürgersteiges in der Bergstraße.
3. Bericht des I. und IV. Ausschusses über Matsbeschluß; die hier errichtete Knopffabrik betr.
4. Bericht des I. und IV. Ausschusses über Matsbeschluß; eine Stiftung des Herrn Fabrikbesitzer Bodemer hier betr.

Hierauf vertrauliche Sitzung.

bringt. Die schmale Vorberseite trägt unter dem Krantzgesims eine bronzenen Tafel mit der Inschrift:

König Albert von Sachsen

vom 29. Oktober 1878 bis 19. Juni 1902.

Den Raum unter der Inschrift füllt eine in leichtem Reliefs gehaltene liegende weibliche Gestalt; Panzer, Helm und Morionsstab kennzeichnen sie als Allegorie kriegerischen Ruhmes. Die Tafel wird vom sächsischen Wappen in Kartuschenform bekrönt, das zwei gesägte Putten mit Vorber umrankt. Die Rückseite des Sockels trägt in vertieften Buchstaben die Inschrift:

Dem unvergleichlichen König

gewidmet

von der Bürgerschaft
der Haupt- und Residenzstadt Dresden

1906.

Dresden hat durch das König Albert-Denkmal eine Ehrenschuld in edelster Form gelöst. Unter all den Ehrendenkmalen, die Dresdens Straßen und Plätze zieren, steht dieses neue Denkmal mit dem dielectischen Bildmord-Denkmal, in erster Linie. Sicherlich ist gerade die Form des Denkmals, die uns König Albert in schlichter, aber künstlerisch vornehmster Ausföhrung so zeigt, wie wir ihn alle kannten und verehrten, die seiner Gestaltung und Ausführungswise entsprechendst und würdigste. Die Kosten des Denkmals belaufen sich insgesamt auf 225.000 Mark.

In der am Sonntag in Dresden abgehaltenen Sitzung des Landesausschusses des Nationalliberalen Landesvereins unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Gontard-Leipzig, waren unter anderem die Herren Landtagsabgeordneten Dr. Nühlmann-Döbeln, Braun-Freiberg, Schiedt-Kronenberg, Langhammer-Chemnitz, Krebschmar-Görlitz, Leichtmann-Werdau und Richter-Großschönau anwesend. Die aus 50 Stimmen berechtigten bestehende Versammlung beschloß zunächst, den Sitz des Vorstandes in Leipzig zu belassen. Eingehenden Bericht über die Landtagsfähigkeit der Partei gab Herr Abgeordneter Langhammer, der sich momentlich gegen das Kartell aussprach und die Richtung der "Volksliberalen" als die dem Partei-Programm konsequent entsprechende bezeichnete. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Franz Gontard, Kommerzienrat Hobenicht, Rechtsanwalt Dr. Böhnel, Professor v. Brause, Hobenicht Otto Müller, Justizrat Dr. Gentel, Direktor Herrich-Leipzig, Landgerichtsrat Dr. Heine, Amtsgerichtsrat Dr. Hettner, Dr. Vogel, Dr. Stresemann-Dresden, Stadtrat Lorenz-Döbeln, Lehrer Pfug-Bittau, Kommerzienrat Schiedt-Kronenberg, Claus-Föhn, Rechtsanwalt Fischer-Nylau, Bankier Louis Seydel-Oberhau, Habilitant Kurt Rottrott-Auerbach, Habilitant Walter Poppig-Plauen, Theodor Richter-Großschönau, Habilitant Langhammer und Rechtsanwalt Freytag-Chemnitz.

Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden veranstaltete am Sonnabend im großen Saale des Tivoli eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Landtagsabgeordneter und Habilitant Langhammer über den Liberalismus in Sachsen sprach. Den Vorsitz führte Herr

versammlung mit Beifall und Händeklatschen lebhaft begrüßt wurde, führte etwa folgendes auf: Im unabhängigen und überholen Bürgertum ist in den letzten Jahrzehnten nicht genügend öffentlich gearbeitet worden. Aber schon 1903 noch dem Ausfall der Reichstagswahlen ist das Interesse im liberalen Bürgertum mehr und mehr erwacht und 1908 wird es hoffentlich den Sozialdemokraten den Erfolg etwas stärker machen. Die Bewegung nahm an Intensität zu seit den Landtagswahlen von 1905, wo die schon 1903 beschlossene Trennung von der konserватiv-agrarischen Partei endgültig vollzogen wurde. Der Liberalismus hat in erster Linie gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen, in Sachsen aber auch gegen die konservativ-agrarische Partei. Die Stärke der Sozialdemokratie liegt in ihrer ausgezeichneten Organisation und der Opferwilligkeit ihrer Anhänger, an der sich das Bürgertum ein Beispiel nehmen sollte. Auch der konservative Partei füllt die Organisation leichter als der überholen, weil sie durch fast den gesamten sächsischen Beamtenapparat unterstützt wird. Wenn das Bürgertum dafür sorgt, daß in Sachsen ein überholer Wind weht, wird auch ein großer Teil der Beamten, der sich jetzt nur infolge eines gewissen äußeren Druckes zu den Konservativen gählt, zum Liberalismus übertragen. Die parlamentarische Vertretung des sächsischen Volkes bestreitet weder im Reichstag noch im Landtag. Dort sind von 23 sächsischen Abg. 21 Sozialdemokraten, die nicht im Stande sind, die nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben in befriedigender Weise zu erfüllen. Im Landtag ist das Land, das industriell, gewerblich und kommerziell zu den fortgeschrittenen im ganzen Reihe gehört, durch 55 Konserervative, 23 Nationalliberale, von denen einige sich nicht sehr viel von den Konservativen unterscheiden, 3 Freisinnigen und einen Sozialdemokraten vertreten. Die Mehrheit ist also die denbar rücksichtlichste. Wenn auch innerhalb der konservatischen Fraktion die eigentlichen Agrarier in der Minderheit sind, so ist doch die Führung der Partei echt agrarisch, und nur darauf kommt es an. Die konservative Mehrheit im Landtag ist verantwortlich für die sächsische Finanzpolitik, die uns den Steuerzuschlag von 25 Proz. gebracht hat. Die Wahlrechtsreform sucht sie möglichst hinauszuhalten und die Einsetzung der freien Kommission im letzten Landtag scheint nur den Zweck gehabt zu haben, nach außen hin zu zeigen, daß die Reform nicht zu erreichen sei. Unter der konservatischen Herrschaft haben sich geradezu unwürdige Stunden im Landtag herausgebildet. So wurden im vorigen Sommer die Parteiführer in das Ministerium berufen und man verhandelte mit ihnen, wie man einen fröhlichen Schluss des Landtags herbeiführen könne. Beide haben auch Liberalen daran teilgenommen. Zum Schluss hat der Landtag die wichtigsten Vorlagen ohne eingehende Deputationsverhandlungen verabschiedet und die Hauptarbeit mußte am vorletzten Tage erledigt werden in einer Weise, die der Würde des Parlaments und der Bedeutung der Sache durchaus nicht entspricht. Bei den Reichstagswahlen ist unter Umständen ein Zusammensehen der überholigen Parteien gegen die Sozialdemokratie notwendig. Aber haben die Liberalen denn ein Kartell für den Landtag

nötwendig? Handelt es sich denn hier um einen Kampf gegen die Sozialdemokratie? Nein! Die Nationalliberalen sollten nichts weiter tun, als die Wachstumslage der konservativen Agrarier aufrecht erhalten helfen. So thöricht sind sie bisher gewesen, aber bei den nächsten Wähltagsschlägen wird es hoffentlich ganz anders werden. Der entschiedene nationale Liberalismus hat im Jahre 1905/06 im Wahltag seine Aufgaben erfüllt. Die liberalen Abgeordneten haben bei dem Kosten- und Gehüllengesetz eine statliche Reihe von Anträgen gestellt, um diejenigen Gebühren, die die mittleren und kleinen Gewerbsleute treffen, zu erhöhen, und in vielen Fällen sind die Anträge angenommen worden. Auch bei den landwirtschaftlichen Gesetzen haben sie mitgearbeitet und die Interessen der kleinen Wählwirte vertreten, beim Antrage Ende über das Submissionswesen haben sie mit Erfolg die Interessen der Arbeiter wahrgenommen. Die Reform der Ersten Kammer ist nur zu lösen in Verbindung mit der Reform des Wahlrechts zur Zweiten. Die Liberalen werden dafür zu sorgen haben, daß die Reform der Ersten Kammer nicht mehr von der Tagesordnung verschwindet. Der Vorschlag der Regierung und der konservativen Mehrheit war geradezu verleidend für Industrie, Handel und Gewerbe und die anderen wichtigen wirtschaftlichen Gruppen, die heute den größten Teil der Staatsschäden auf ihren Schultern tragen. Der Staat hat die Pflicht, diesen Verlusten eine angemessene Vertretung in der Ersten Kammer zu geben und da, wo Wahlkörper gebildet werden können, auch die Wahl der Vertreter zu gewähren. Bezuglich des Wahlrechts zur Zweiten Kammer verlangen wir eine Reform in dem Sinne, daß uns der Wahlkampf nicht erspart bleibt, doch aber auch nicht ohne weiteres die Kammer der Sozialdemokratie ausgeschlossen wird. Abschließlich den Ministerwechsel betrifft, so hat Herr v. Reichenbach viele und große Verdienste um das sächsische Vaterland, aber bei aller guten Absicht hat er in der Hauptstadt die Wünsche der konservativen-agrarischen Richtung gefestigt und erfüllt. Der neue Minister wird auch nicht eine Wendung der Dinge im Sinne der Liberalen herbeiführen, wenn nicht das Volk dafür sorgt, daß seine vorlängige Vertretung die Wünsche und Ansprüche des Liberalismus zum Ausdruck bringt. In der nächsten Sesson sind große gesetzgeberische Aufgaben zu erfüllen, wie das Waffengesetz und die Gemeindeverfassung. Darum möge das liberale Bürgertum eifrig arbeiten, um dem Parlament eine bessere Zusammenarbeit zu geben.

Der neue sächsische Gesandte am deutschen Kaiserhofe und Bundesratsdeputierte Herr Graf Uhlmann von Edstädt ist in dankbare Anerkennung seiner Verdienste als Amtshauptmann des Bezirks Annaberg zum Ehrenbürger von Buchholz ernannt worden. Der mit Ende des Monats aus dem Bezirk scheidende Beamte hat die ihm zugesetzte Ehrengabe angenommen und einer von ihm empfangenen Deputation der Stadt gegenüber bei Entgegennahme des kunstvoll ausgeführten Ehrenbürgertitels seinen wärmsten Dank für diese Auszeichnung zum Ausdruck gebracht.

Auf der Königstraße, unweit der Gartenstraße in Chemnitz, lief Dienstag nachmittag in der vierten Stunde der dort mit Straßenbahnen beschäftigte 59 Jahre alte Kommunalarbeiter Robert Fürchtegott Schmidt nach dem Vorüberfahren eines nach dem Bahnhof verkehrenden Straßenbahnwagens nach dem anderen Gleis hinüber. Dabei wurde er von einem anderen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen, den er nicht bemerkte, erfaßt und zur Seite auf die Straße geschleudert, wo er tot liegen blieb. Der Unglückliche hat vermutlich durch den Sturz, wie ärztlich festgestellt wurde, einen Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn erlitten. Ob und inwieweit ein stratosches Verschulden an dem Unfall dem betreffenden Wagenführer beizumessen ist, bedarf noch der näheren Aufklärung.

Montag nachmittag zog über das südwestliche Vogtland, von der bayrisch böhmischen Grenze kommend, ein Gewitter mit Grapschauer und Schneegestöber, ohne Schaden anzurichten. In wenigen Minuten zeigte die Gegend eine prächtige Winterlandschaft.

Wahrscheinlich infolge der Gewinnung von Arbeitswilligen kam es, wie das "Reichener Tageblatt" meldet, Montag abend in Weissen zu bedrohlichen Ansammlungen der ausgeworfenen Metallarbeiter vor der Nähmaschinenfabrik von Siebold & Voigt. Die Villa des Fabrikdirektors Fischer wurde mit verschiedenen Wurzeln bombardiert. Als die Schuhmannschaft schließlich die Straße lärmte, wurden zwei Schuharbeiter, davon einer erheblich, durch Steinwürfe um Kopf verletzt. Den gemachten Beobachtungen zufolge waren die Exzidenten weit von auswärts, vermutlich aus Dresden. Die Reichner Arbeiter hielten sich im Hintergrund. Schon am Sonnabend vor es zu Tumulten gekommen; es werden neue Ausschreitungen befürchtet.

Ein äußerst bedauerlicher Vorfall hat sich in Göschwitz bei einer dort wohnhaften Herrschaft abgespielt. Die Familie war im Besitz eines Revolvers, der mit schwarzen Patronen geladen aufbewahrt wurde. Bei einer Gelegenheit wurde dieser Waffe von Damen bestohlt, wobei aus noch nicht bekannter Ursache sich ein Schuß entlud. Die Kugel drang dem ebenfalls anwesenden Hausherrn in den Unterleib. Dieser kam zu Tode verletzt zusammen und wurde nach einer Privatklinik gebracht. Die Tugie verloren den Gedauernswerten nicht am Leben zu erhalten. Der Verwundete ist an den schweren Verletzungen verstorben.

Ein Unglücksfall hat sich in Leipzig am Windmühlenweg ereignet. In entgegengesetzter Richtung kamen der 27 Jahre alte Schlosser Bruno Stommer mit einem Kraftfahrrad und der 21 Jahre alte Leipziger Vogt Hoyer gefahren. Diese fuhren gegeneinander, wurden beide auf die Straße geschleudert und blieben schwer verletzt liegen. Beide wurden bestimmtlos in das Krankenhaus gebracht. Ersterer hat Schädelbrüche und lechterer schwere innere Verletzungen erlitten. Sie sind noch ohne Besinnung und es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Der am Sonnabend verstorbene Mittinhaber der buchhändlerischen Firma J. J. Weber in Leipzig, Johann Weber, Herausgeber der Illustrierten Zeitung, ist das Opfer eines

Unfalls geworden. Am 9. April zeigte er einem Besucher in seiner Villa seine Waffenbesitz, hierbei entlud sich ein Revolver und die Kugel traf ihn in den Unterleib. Man schoss ihn in das Krankenhaus, wo er jetzt seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Leipziger Mälzerei beschloß die Gründung eines Arbeitgeberschuhverbandes für das Mälzergewerbe in Leipzig zur Wahrung der gewerblichen Interessen und Zurückweisung unberechtigter Forderungen der Gehilfen.

In den "Leipziger Neuesten Nachrichten" erklärt Dr. Paul Simon, der politische Redakteur des genannten Blattes folgende Erklärung: "In eigener Sache. In der "Leipziger Volkszeitung" veröffentlicht Herr Wehring einen längeren Artikel "In Sachen Simon", der noch einer Reihe von schweren Beschimpfungen mit der Erklärung schließt, daß ich ein ebenso ehloser wie ehriger Sohn sei. In derselben Nummer erläutert Herr Kressin, der soeben wegen seiner gegen mich gerichteten Beschimpfungen zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, daß er und die Öffentlichkeit von meiner moralischen Verlumpung überzeugt seien. In ähnlichen Ausdrücken ergibt sich bereits die "Leipziger Volkszeitung", von F. Seeger verantwortlich gezeichnet, in der vorliegenden Nummer. Ich habe gegen die drei genannten Personen beim Leipziger Gericht Strafantrag gestellt."

In Paris versammelten sich gestern nach 6000 Bürgertreffen, um über Mittwoch zur Durchsetzung ihrer Forderung des Absturzabendes zu beraten. Die großen Säume der Rue de la Paix erläuterten, monatelang waren zu können, da die Worte an fertigen Waren genügend groß seien. Außerdem sei auch auf die beste Rundschau, die Amerikaner, in dieser Saison kaum zu rechnen. Die Käufe vom Schreib- und Geschäftsbüchern, 4000 an der Zahl, stiegen gleichmäßig.

Gegen die tschechischen Gottesdienste, die in Zittau in der letzten Zeit in der katholischen Kirche durch einen tschechischen Kaplan abgehalten wurden, hat das Stadtvorstandskollegium in seiner letzten Sitzung Stellung genommen. Es wurde betont, daß diese Gottesdienste als ein tschechischer Übergriff selbst von den Mitgliedern der katholischen Kirche, die ihr Deutschland hochhielten, empfunden werden seien. Das Kollegium beschloß an den Stadtrat die Anfrage zu richten, ob er diese tschechischen Gottesdienste nicht verhindern könnte.

Im Dorfe Wald bei Zittau brannte das Wohnhaus der Witwe Augustin niederr. Obgleich das Haus schon über und über brannte, ging die alte Frau doch nochmals hinein, um ihr Geld zu retten, stand aber in den Flammen den Tod.

Lagesgeschichte.

Deutschland.

Der Seniorenbund des Reichstags einigte sich über die Dispositionen für die Verhandlungen in nächster Zeit. Dienstag war nicht Schwerinstag, jedoch sind für Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche Schwerinstag geplant. Donnerstag oder Sonnabend soll die Plänenvorlage, sowie das Reichstagsfestscheinzeug auf die Tagesordnung kommen. Der nächste Freitag wird für Kommissionssitzungen freigekommen. Nach obigen Vorlagen sollen die Steuergesetze an die Rente kommen.

Wie man aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hört, gedenkt unsere Heeresleitung die Maschinengewehre. Abteilungen weiter zu vermehren. Dieselben haben sich nach den bisher gemachten Erfahrungen sowohl beim Angriff wie auch bei der Verteidigung ganz außerordentlich bewährt. Beim gleichen Angriff, als sollten in den Maschinengewehren die Regimentsgeschütze des alten Typs wieder aufstellen, was übrigens vielfach in militärischen Kreisen besprochen wird. Nebenher gesagt, ist man in dieser Beziehung in Japan bereits soweit, da die japanische Heeresleitung die Absicht hat, jedem Infanterie-Bataillon und jedem Kavallerie-Regiment vier Gewehre anzugeben. Hierzu wäre zu bemerken, daß sich die Maschinengewehre in Ostasien in ganz hervorragender Weise bewährt haben. Zunächst beabsichtigt unsere Heeresleitung zwei neue Maschinengewehr-Arten aufzustellen.

Als Festsaal für die nächste Pfingsten in München, während Deutsche Lehrerversammlung, die von 5-6000 Personen besucht werden dürfte, ist der Kindl-Keller gewählt worden, der einzige Saal der bayrischen Hauptstadt, der so viel Besucher aufzunehmen vermag. Nur das Festmahl wird in dem vornehmsten alten Rathausssaal stattfinden. Außer einer reichhaltigen Lehrlingsausstellung, der bekannten Begleiterin aller Lehrerversammlungen, wird das Musikkonservatorium in der Flußstraße in das Gebiet der Provinz hineinführen. Mit der Musikkonservatorium, wie sie ein jeder Lehrer haben sollte, ist ein neuer Gedanke aufgetaucht, der jedenfalls angehenden Lehrern gute Dienste leistet und sie vor überflüssigen Ausgaben schützen kann. Eine historische Ausstellung soll die Besucher mit dem Werden und dem Fortschritt auf dem Gebiet der Lehr- und Unterrichtsmittel bekannt machen und Turn- und Jugendspielvorführungen sollen das Bild von der Münchner Schule erläutern und beleben. Der dortige Lehrer-Gesangverein veranstaltet im Odeon ein Konzert und die Theater werden wertvolle Stücke aufführen, um den Gästen einen hohen Kunstsinn zu bereiten. Bei den Ausflügen, die sich auf einen, zwei und drei Tage erstrecken können, ist für fundige Führung gesorgt. Den Schluss der Festtage bildet eine Fahrt an den Starnberger See.

Die Homburg Amerika-Vinie hält mit: Noch dem Bericht einschließlich dieses Blattes wurde in der öffentlichen Versammlung der Seehäger von dem Vorlesenden mitgeteilt, daß noch einer Deputierte aus New-York der Dompfer "Blücher" der Homburg-Amerika-Vinie festläge, weil es, wie es in dem Bericht wörtlich heißt: "den amerikanischen Arbeitsdrillern gelungen sei, die Mannschaften von dem genannten Dompfer herunterzunehmen." Demgegenüber konstatieren wir, daß unser Postdampfer "Blücher" laut Meldung aus New-York schon am 19. d. Mts. 6 Uhr nochmittags mit 1193 Passagieren und mit Ladung seine Reise nach Europa angetreten hat. Es ist keinerlei Meldung eingelaufen, nach welchem der Dompfer mit seiner Mannschaft auch nur irgend eine Schwierigkeit gehabt hätte, welche einen Schluß auf außergewöhnliche Einwirkungen zuließe.

Für eine längere Dauer des Seemannsstreiks treffen die Reeder Vorbereitungen. Um die arbeitswilligen Seeleute unterbringen zu können, waren bisher die Dompfer "Vobna" und "Vo-

blato" bei Brunsbüttel stationiert. An Stelle des nicht genügend Raum bietenden Dompfers "Vobna" ist nun von der Homburg-Amerika-Vinie der englische Dompfer "Konsul" gekommen und mit 1500 Mann versehen nach Brunsbüttel gesandt worden. Die Expedition des Dompfers erfolgt noch wie vor regelmäßig. Auch für den auf der Vulkan-Werft in Stettin für die Homburg-Amerika-Vinie erbauten Dompfer Kaiserin Auguste Victoria ist genügende Vorbereitung beschafft worden.

Frankreich.

Wie die Blätter melden, will die französische Regierung über die Konferenz von Algier ein Gelehrbuch veröffentlichen, welches u. a. die Sitzungsprotokolle der Konferenz enthalten wird. Mit der Zusammenstellung des Gelehrbuchs soll Margerie, einer der beiden Schleiere auf der Konferenz, betraut werden.

Auf Montelimar wird gemeldet: Während Loubet in der vorigen Woche in seinem alten Wohnhaus wohnte, bemerkte ein vorübergehender Finanzinspektor an einem Fensterbrettung das glimmende Ende einer Zigarette. Das roch unbeschreiblich gesetztes Sprengstoff enthielt, wie die Analyse ergab, ausreichend Material zur Zersetzung des Horns. Man vermutet, daß vielleicht ein entlassener Sträfling hier seine Hand im Spiele hatte.

In Paris versammelten sich gestern nach 6000 Bürgertreffen, um über Mittwoch zur Durchsetzung ihrer Forderung des Absturzabendes zu beraten. Die großen Säume der Rue de la Paix erläuterten, monatelang waren zu können, da die Worte an fertigen Waren genügend groß seien. Außerdem sei auch auf die beste Rundschau, die Amerikaner, in dieser Saison kaum zu rechnen. Die Käufe vom Schreib- und Geschäftsbüchern, 4000 an der Zahl, stiegen gleichmäßig. Die Geschäftsinhaber auf den Boulevards und in den Arenen wollen Sonntag darüber beraten, ob am 1. Mai die Ladenöffnungs vollständig oder nur am Normaltag durchgeführt werden soll. Wie es mit den Markthallen und den sonstigen allgemeinen Betriebegangen gehen werde, wisse man jetzt noch nicht. Die Präfektur erklärte, örtliche Besorgnisse wegen der geplanten Versiegung gehen werden, wisse man jetzt noch nicht.

Die Nacht zum Dienstag ist in Paris ruhig verlaufen. Bemerkt wurde, daß sich die Bürgertreffen einzeln oder zu zweien aus ihren Wohnungen entfernen, um sich in die umliegenden Ortschaften zu begeben und sich dort gruppierenweise zu versammeln, um Kundgebungen zu veranstalten. Gruppenversammlungen wurden noch in die Ortschaften entzogen. In Henneboul ist der Aufstand vollständig, nirgends wird mehr gearbeitet. Von Seiten der Direktoren der Werke wurden die Werkstätten geschlossen. Der Betrieb wird wahrscheinlich noch Montag verlegt.

Die Untersuchung, die in Paris und Löbau eingeleitet worden ist, um festzustellen, wer hauptsächlich für die vorigen Vorgänge verantwortlich zu machen ist, wurde abgeschlossen. Es wurden 30 Verhöhungsbefehle erlassen, deren sich etwa 90 Gendarmen mit Hilfe von zwei Bataillonen Infanterie und vier Eskadrons Kavallerie noch in der Nacht entledigten. Die in Löbau genommenen Personen wurden sofort in einem bereitgehaltenen Eisenbahnzug nach dem Gefängnis in Löbau gebracht. Die Verhaftungen riefen einige Unruhe hervor, aber es kam zu keiner Kundgebung. Unter den Verhafteten befinden sich zwei ganze Familien. Alle Verhafteten haben an den Unruhen, der Plünderung, der Zerstörung von Denkmälern und gemeinnützigen Einrichtungen teilgenommen, aber sie sind nur Mittäuber und die Verhaftungen der Kavallerie stehen noch bevor. Dem Bürgermeister Böckly sind zahlreiche Proteste gegen die vorgenommenen Verhaftungen zugegangen und von ihm an das Gericht in Löbau weitergegeben worden.

Italien.

Die italienische Marineinquette scheint nach Veröffentlichung des Deputierten Torreca im Corriere della Sera bedauerliche Resultate zu zeigen gebliebt zu haben. Der Bericht führt aus, die Armierung sei mongolisch. Anstatt Stahlkanonen erhielt man solche von minderwertiger Qualität. Von bestellte Geschosse eines Typs und erhielt mehrere andere Typs und sicher nicht die besten. Für die Prüfung von Panzern gebrauchte man schlechte Geschosse, für die Prüfung der Geschosse schlechte Panzer. Die Kommission sagt, im Menschenmaterial wäre die italienische Marine die erste der Welt, aber sie sei es nicht wegen Mängeln im Material in der Bewaffnung und Ausrüstung. Die Bürokratie unterdrückt jede fundige Initiative, das Verwaltungspersonal sei privaten Einflüssen zu sehr zugänglich, die Bediensteten könnten einen wahren Schmuggelring gebildet.

Rußland.

Der Kaiser von Russland hat beschlossen, den Reichstag und die Duma am 10. Mai persönlich in Petersburg mit großer Feierlichkeit zu eröffnen.

In Warschau kam im Hauptgefängnis Powiat in der Ogierszkastraße ein Gendarmerie-Offizier mit sechs Polizisten an und händigte dem Gefängnis einen verstellten Brief mit der Unterschrift des Oberpolizeimeisters aus, durch den die Auslieferung von zehn politischen Hauptverbrechern der revolutionären Komspartei angeordnet wurde. Da der Bezahl authentisch schien, wurden die zehn Männer ausgeliefert und besiegen eine Revolutionäre. Unterwegs wurde der Ruscher durch die "Polizisten" chloroformiert und unzähliglich gemacht. Die Ruscher richtete ihre Fahrt noch dem großen Gartenviertel, wo sie sich mit Pferden, Säbeln und Polizei-Uniformen aufgesetzt wurde. Die Polizisten und der Offizier sind mit den Revolutionären spurlos verschwunden. Der Ruscher ist bewußtlos.

Ein Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur hatte eine Unterredung mit Witte, der ihm erklärte, daß alle Geschüsse, daß die Duma und der Reichstag nicht am 10. Mai eröffnet werden würden, von Unruhestiftern verbreitet. Lügen seien. Der Kaiser habe unbedingt die Eröffnung auf den 10. Mai festgelegt. Er, Witte, sei überzeugt, daß nicht den Kaiser an der Ausführung seines Entschlusses werde hindern können. Ebenso sei die Nachricht falsch, daß die Regierung jetzt beabsichtige, diese Staatseinrichtung sogleich nach ihrer Er-

öffnung zu schließen. Was für Ereignisse auch immer eintreten sollten, die Regierung werde stets korrekt gegen die Duma handeln, denn das sei der Wille des Kaisers.

In der Moskauer Provinzialversammlung des Semestwo wurde Dimitry Schipov zum Mitglied des Reichsrats gewählt. Schipov nahm die Wahl dankend an und versprach unerschütterlich an der Verwirklichung der durch das Manifest vom 30. Oktober verklärten großen Grundsätze und freiheitlichen Institutionen hessen zu wollen und an der friedlichen Entwicklung des Landes mitzuwirken.

Australien.

Wie "Times" aus Wellington melden, sind beide Kabel zwischen Neuseeland und Australien gerissen, vermutlich infolge von unterirdischen Störungen. Alle Telegramme müssen daher über die pacifische Route geleitet werden.

Vom Reichstag.

Sitzung am 24. April.

Vor Eintreten in die Tagesordnung nimmt Graf Valerius das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er auf die elementaren Ereignisse, von denen die dreiundreihnten Staaten Italien und Amerika heimgesucht worden sind, hinweist. Durch diese Ereignisse sind beiden Staaten große Verluste an Menschenleben entstanden und unendlich viel Eigentum verloren gegangen. Das deutsche Volk, führt Valerius weiter aus, nimmt an den beiden schwer heimgesuchten Staaten innigsten, schmerzlichsten Anteil. (Bravo!) Ich bin mir bewusst im Namen aller Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle diesen Gefühlen Ausdruck gebe. (Beifall, Bravo!) Sie haben sich, meine Herren, von Ihren Plägen erhoben. Ich stelle dies hiermit fest. (Nochmaliges Bravo!) Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wird hierauf teils debattiert, teils nach kurzer Debatte in dritter Sitzung unverändert angenommen. Das Haus erledigt dann eine lange Reihe von Petitionen ohne wesentliche Debatte. Die Petition des Maltesers Georg Schubert in Dresden und der Dresdner Dentistvereinigung zur Bekämpfung des unlauteren Wettkampfs, die um größeren gesetzlichen Schutz ihres Gewerbes bittet, beantragt die Kommission durch Übergang zur Tagesordnung zu erledigen. Abg. Zimmermann (Deutsche Reichsp.) hält einen größeren Schutz der deutschen Dentisten namentlich gegen ausländische Prüfer und Güter für notwendig und

bedauert, daß die Kommission jenen Wünschen nicht eine größere Beachtung geschenkt hat. Hoffentlich finden die berechtigten Wünsche der deutschen Zahnläktiler in der zukünftigen Gesetzgebung Berücksichtigung. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

26. April 1906.

Zur Erdbeben-Katastrophe.

San Franzisko, 24. April. Der Coroner lädt auf Grund der ihm vorliegenden amtlichen Angaben die Zahl der Toten auf 1000, meint aber, daß dieselbe etwas höher sein könne.

San Franzisko, 24. April. Die Lage ist jetzt besser, da man bei der Verteilung von Lebensmitteln und der Beschaffung von Obdach nunmehr systematisch und methodisch vorgeht. Tausende werden mit der Aufräumung der Straßen beschäftigt. Viele Kaufleute treffen Maßnahmen zur Begrüßung der zerstörten Gebäude, um, sobald Arbeiter vorhanden sind, mit dem Wiederaufbau beginnen zu können. Von einigen Offizieren wird die Zahl der in San Franzisko umgekommenen auf nur 275 angegeben, andere schätzen jedoch die Zahl der Toten viel höher.

San Franzisko, 24. April. Generalmajor Greely übernimmt den Oberbefehl. Die wiederholten Regengüsse zwingen zur Räumung der offenen Lager. Die Frauen und Kinder werden in Kirchen, Schulen und leeren Wohnhäusern untergebracht.

Hamburg. In dem Aufstand der Seeleute ist noch immer keine wesentliche Änderung eingetreten. Vor dem hiesigen Seemeister musterten gestern 224 Mann für 31 Schiffe an. Die Zahl der anmusterten Seeleute wächst täglich, der Zugang von Arbeitswilligen aus dem Auslande hält an. Mit den letzten 4 von Schimböby eingetroffenen Dampfern kamen 240 Seeleute hier an. Heute abend findet wieder eine Versammlung der ausständigen Seeleute statt.

Weissenfeld. Die Wohnkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Vergaböde um Mitteilung der jetzt geltenden Arbeitsbedingungen gebeten, sowie um Nachricht darüber, in welcher Weise die Grubenbesitzer die Verhandlungen einzuleiten geneigt sind. Das Weissenfelder Tageblatt bemerkt hierzu, daß sie die erste Schrift zur Begründung des Streits

Nürnberg. Der Verband der Arbeitgeber im Handel in Mittelfranken hat beschlossen, den 1. Mai nicht freizugeben. Wer unentshuldig, der Arbeit fernbleibt, wird bis zum 3. Mai ausgesperrt.

Wien. Nach einer Meldung der Neuen Freien Presse ist die Umbildung des Kabinetts Gaudsch in ein parlamentarisches Ministerium aktuell geworden. Der Ministerpräsident verhandelt mit den Parteien auf folgender Basis. Es treten vier Deutsche, zwei Tschechen und zwei Polen in das Kabinett ein. Als deutsche Kandidaten werden genannt Derschatta als Eisenbahminister, Dr. Groß oder Prade als Landsmannschaftsminister, Groß ebenfalls auch als Finanzminister und Dr. Ebenhoz als Ackerbauminister. Für die Tschechen sollen Pacak als Landsmannschaftsminister und Barzel als Handelsminister, für die Polen Groß Dzieduszky als Landsmannschaftsminister und Radetzky als Unterrichts- oder Justizminister in das Kabinett treten. Die Polen sind zwar prinzipiell gegen die Parlamentarisierung, verhandeln aber mit der Regierung. In den Verhandlungen über die Wahlreform ist die Regierung bemüht, die deutschen und italienischen Kandidaten soweit zu vermehren, daß die Slaven nur die Mehrheit von einer Stimme hätten.

Lemberg. In Beszno fand neuerdings ein blutiger Zusammenstoß zwischen Marianisten, welche die katholische Ordenskirche zurückerobern wollten, und 300 von einem bläßlichen Delegierten angeführten Katholiken statt. Zwei katholische Pfarre, ein katholischer Ordensgeistlicher und mehrere weltliche Katholiken sind getötet; mehr als 40 verwundet worden.

London. Die Mitglieder des hiesigen russischen revolutionären Komités erklären die Nachricht von der Hinrichtung Sapon durch Gefinnungsgenossen für Blödsinn, der wahrscheinlich von Sapon selbst erschunden ist.

Petersburg. Großfürstin Elisabeth Mawrikewna, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, ist gestern abends von einer Tochter entbunden worden, welche den Namen Vera erhalten hat.

Tiflis. Gegen die Führer Amlatowari und Matschabeli wurde gestern auf der Straße ein Bombenattentat verübt, durch das zwei sie begleitende Edelleute verwundet wurden. Der Täter entkam. Man vermutet, daß ein Nachstiel vorliegt.

Witterungsbericht.

(Mitgeteilt vom Kgl. Sächs. Meteorologischen Institut zu Dresden.)

Donnerstag, den 26. April 1906.
Wetter: regnerisch. — Temperatur: unnormal.
Windrichtung: Nordost. — Barometer: tief.

Dada

von Bergmann & Co., Nadeben ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, befeitiert Kopfschuppen,stärkt die Kopfhaare, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.

à fl. 1 1/4 und 2 fl. bei: Ed. Stichel und Martin Schulze.

Nusschalen-Extrakt, à 70 Pfz. zum Dunfelu der Haare, der Hofparfümfabrik v. C. D. Wunderlich.

Decimal prämiert. Garant. unschädlich.

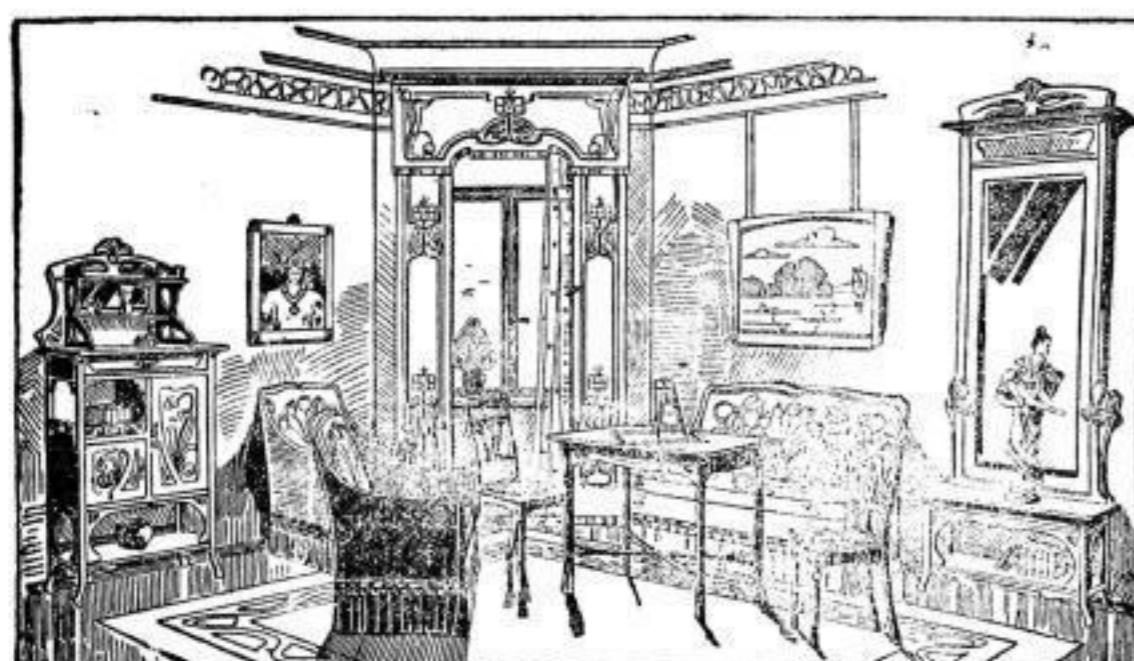
Dr. Orphilas Nussöl, à 70 Pfz. ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches dasselbe zugleich dunkel macht.

Wunderlich's echtes u. nicht absättigendes Haarfärbe-Mittel, à 1,20 fl.

(Das Beste was es gibt) bei Arthur Thiergen, Bischopau.

Ein Ring mit Schlüsseln, darunter auch ein Geldschrankschlüssel, ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben im Restaurant Schloss Wildenau.

Turnverein „Jahn“ (A. C. B.) Morgen Donnerstag abends 1/29 Uhr Versammlung im „Wettiner Hof“. Der Turnrat.



Neu aufgestellt

als Spezialität:
Eine komplette hochmoderne
Wohnungs-Einrichtung
mit Fensterdekorationen

Mark 2000

bestehend aus
Salon, wie nebenstehend,
dunkel mahagoni, echt, mit
Dek.

**Wohn- und Speise-
zimmer**

Echt eiche flämisch: Buffet,
Anrichtetisch, Knorpelwäh-
ausziehtisch, Leder-Stühle,
Sofa in Wandarchitektur u.
appliziert Dekoration.

Schlaf-Zimmer: Echt
Satin Nuss, garniert, 2
Betten, 2 Nachttische, 1
Doppel-Waschtisch mit
Spiegel-Aufsatz, 1 gr. 2-tür.
englisch. Spiegelschrank, 1
Handtuchständer, Fenster-
und Bettdeckoration

M. 522,50
Küche und Vorsaal M. 95,50

Möbelfabrik Rother & Kuntze

Chemnitz, Kronenstrasse 22.

Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet!

Bermixt

wird niemals der Erfolg bei Gebrauch von

Steckenpferd - Teerschwefel - Seife
von Bergmann & Co., Nadeben

mit Schnurmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hantureinigkeiten und Hantauschläge, wie Messer, Fässer, Pusteln, Blüttchen, rote Flecke, Flechten u.

à Stück 50 Pfz. bei: Ed. Stichel, Mart. Schulze, A. Thiergen, Eng. Kochert.

TOLA
Seife

Bergsteckt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild u. angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfz. Parfümierer Moritz Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Bornz.

Mauerziegel

liefer sofort

Dampfziegelwerk Falkenau i. Ta.

Für ein vornehmes Tafelwasser

wird ein
solventer Vertreter
gesucht.

Auf Wunsch w. auch Kommissionslager gegeb.

Der Brunnen

gibt schöne Nellameartikel gratis und wird der Verkauf dadurch, sowie durch Interesse sehr erleichtert.

Offerten erbieten unter U. P. 417 an
„Invalidenbank“ Leipzig

Neue dicke dicke zarte fette Vollheringe zum Ränkern und Mariniere, Tonne ca. 1000 Stk. 40 Pfz. halbe Tonne 20,50 Pfz. Probefach 100 Stk. 4,50 Pfz. versende gegen Nachnahme

Paul Heldt, Mittweida

Bei Bestellung u. Bahnhofstation angeben.

Ein gut erhalten Sportwagen

ist billig zu verkaufen

Nörnerstraße 89 wird verkauft

Die Schönste

weiße, saumetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit rosigem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei täglichem Gebrauch der echten

Stedenpferd - Lilienmilch - Seife
von Bergmann & Co., Nadeben

mit Schnurmarke: Steckenpferd.

à Stück 50 Pfz. bei: Ed. Stichel, Mart. Schulze, Eng. Kochert, Arth. Thiergen.

Billige Gänselfedern

nur 1 Mark 20 Pfennig.

Ich verleihe vollständig ganz neue graue Gänselfedern mit der Hand geschlossen ein Pfund für nur 1 fl. 20 Pfz. und dieselben in besserer Qualität nur 1 fl. 10 Pfz. in Probe-Postfach mit 10 Pfz. gegen Postnachnahme. J. Kraus, Bettfedernfabrik in Prag, 620, I. (Böhmen 377). Umtausch gestattet.

Ein blauer Sportwagen

Langstraße 53, I.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begegnis unserer lieben Mutter

Hanne Wilhelmine Kunz
geb. Härtel

sagen wir allen

herzlichsten Dank.

Dank Herrn Pastor Thiergen für die trostreichen Worte am Grabe, Dank dem Kirchenchor für die erhabenden Gesänge. Besonders Dank allen denen, welche die Entschlafene während ihrer Krankheit noch unterstützten.

Bischopau, Drebach, Gersdorf, den 24. April 1906.

Die trauernden Kinder.

■ Theater ■ im Kaisersaal Zschopau. Sonntag, den 29. April 1906.

Zum Besten einer Veranstaltung des Heimatfestes.

Zur Aufführung gelangt zum 2. Male

Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Karl Laufs und Kurt Krahn.

Zwischenakts-Musik gespielt von der Städtischen Kapelle.

Spielpreise: Sperrish 75, 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Aufgang 8 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Kaufmann John.

Alles Nähere durch die Zettel.

Auf vielseitigen Wunsch, und um dem geehrten konstjüngigen Publikum von hier und Umgegend, welchen es am 1. Osterfeiertag nicht möglich war obiger Aufführung beizuhören zu können, und auch wegen Überfüllung des Kaisersaals nicht gut Platz fand, Gelegenheit zu geben, dieses so beliebte Stück, bei welchem uns der Verfasser so recht in Familien-Szenen hineinversetzt, und demzufolge einmal so ganz und gar alle Nachmuseten in Tätigkeit gezeigt werden, zu sehen, führt sich der Dramatische Verein veranlaßt, dasselbe nochmals aufzuführen und lädt hierzu ganz ergebenst ein

die Direktion.

Vorteilhaft

fanden Sie sämtliche

BAUMATERIALIEN

als: Pa. Steinzeugrohre
Dachpappen, Rohrgewebe
Schornsteinaufsätze, Flurplatten
Zement, Gyps, Kreide
alle Sorten Viehtröge
ferner Dachlack, rot und schwarz, Holzteer
Karbolineum, sowie Firmiss, Lacke
und sämtliche Farben

bei

Moritz Röhle Nachfl.

Holen Sie bitte bei Bedarf Osserte ein.

Sparverein f. Konfirmanden u. jugendl. Personen
für Zschopau und Umgegend.

Generalversammlung

Sonnabend, den 28. April 1906, abends 8 Uhr
im Gasthaus „Stadt Chemnitz“.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Sitzungsprotokolle des Verwaltungsrats.
2. Jahres- und Revisionsbericht.
3. Vortrag der Jahresrechnung 1905.
4. Bericht über Eintragung ins Vereins-Register.
5. Wahl des Vorstehers.
6. Ergänzungswahlen des Verwaltungsrats.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Geehrte Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Vollst. renoviert. **Dresden-N.** am Markt 8. Nene Bewirtung.

Hotel vier Jahreszeiten

nächste Nähe aller Sehenswürdigkeiten.

Zimmer von 1,50 an. Aller Komfort. Zivile Pensionspreise.
Hochachtend
Frau verw. **Theodor Müller** (früher Leipzig).

Weitrausstellung St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“

Globus

Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.

Berantwortlicher Redakteur: W. Weidner in Rödern. — Druck und Verlag von G. W. Weidner, Paul Strebelow & Nachfolger in Rödern. — Rechtsprech. Nachdruck Nr. 12.

Kaisersaal am Königsplatz.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr

Grosser Damen-Kaffee

in den festlich dekorierten Kolonnaden.

Unterhaltungs-Musik

von Mitgliedern der Städt. Kapelle

wozu ganz ergebenst einladet

Richard Mössner.

Von einer bedeutenden Dampfmolkerei habe ich heute den Alleinverkauf für hier und Umgegend ihrer

Prima Tafelbutter

übernommen und gestatte mir, eine geehrte Bevölkerung zum Bezug derselben einzuladen.

Zschopau, Friedrich August-Straße, 26. April 1906.

Mit Hochachtung **Anton Dittrich.**

Tüll zum Ausbessern

wird ausgegeben bei

Frau Minna Schmidt, Zschopau, Bergstraße 479.
Sächsische Tüllfabrik, A.-G., Chemnitz-Kappel.

Ein tüchtiger, nüchterner

Fabrikzimmermann

nicht über 33 Jahre alt, findet dauernde Beschäftigung in der

Wilischthaler Patentpapierfabrik.

Spinat, Porree Staudensalat

Salatpflanzen

empfohlen Gustav Hultsch,
Handelsgärtner

Wose

der 150. Sgl. Sächs. Landes-Lotterie
zu haben bei

F. Otto König,
Obere Langstraße.

Echtes Brot

feinstes Teegebäck
a Pfund 120 Pf., Bruch 100 Pf.
R. Selbmann, Markt Nr. 74.

Eine Ketten-Schererin
mehrere Weber
suchen **N. W. Bär & Co.**

Kartoffeln.

Freitag vormittag von 9—12 Uhr
werden

400 Zentner Weltkrone

Prima tragsfähige, mehlreiche

Speise- und Saatware

auf Bahnhof Zschopau ausgeladen.

Georg Heinig,
Krumhermersdorf.

Zuverlässigen Geschirrführer

sind **Ferd. Teichmann.**

Die Etage

im neu gebauten Wohnhaus an der
Chemnitzerstraße, best. aus: 3 Stuben,
Küche, Vorsaal und allem Zubehör
ist vom 1. Juli ab zu vermieten.

Nähere Auskunft wird 264 E erteilt.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten
per 1. Juli a. c. eine

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Vorsaal und Zubehör.
Geboten unter **H. H. 100 Eppendorf** i. Za postlagernd.

Kleinere Wohnung

zu vermieten und kann sofort bezogen
werden **Chemnitzerstraße 344.**

Haus

zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen. Geboten in die Expedition
dieses Blattes unter **H. W.** erbeten.

**1 Kinderküche, 1 Fahrstuhl
und ein Fahrrad**

sind zu verkaufen **Brühl 229.**

Donnerstag 9 Uhr **Wurstfleisch**
im „Unter“.

Heute „Lämpel“.

Hierzu eine Beilage.

Einen Schweizer

sucht Stadtgut Zschopau.

Wegen anderweiter Verwendung
des Platzes zu verkaufen:

Ein Pianoforte,

eine patent. □ Jochenpumpe,
bei doppelter Bedienung in 10 Minuten ein
Faß füllend,

eine Wäschemangel.

Theodor Heinig,
Krumhermersdorf.

Rechtsprech. Nachdruck Nr. 12.

Beilage zum Wochenblatt für Bischöflich und Umgegend.

Nr. 49.

Donnerstag, den 26. April.

1906.

Gedenktage.

26. April.

1690. Der französische Dramatiker Jean de Racine in Paris gest. 1731. Der englische Schriftsteller Daniel Defoe gestorben. 1787. Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen geboren. 1829. Der Thüringer Theodor Billroth in Bergen auf Rügen geb. 1841. Der Literaturhistoriker Wilhelm Scherer in Schönborn (Niedersachsen) geboren.

27. April.

1822. Niederlage Tirols durch Wallenstein und Markgraf Georg Friedrich von Bayern-Durlach bei Wiedloch. 1812. Der Opernkomponist Friederich von Flotow auf dem Gute Leutendorf im Mecklenburg geboren. 1820. Der englische Philosoph Herbert Spencer in Derby geboren. 1898. Kaukasus wird durch Kaiserliche Verordnung zum deutschen Schutzegebiet erklärt.

Zur Katastrophe in San Francisco.

Über das Umschreiten des Brändes in der Nacht vom 19. zum 20. April wird folgendes berichtet: Am späten Abend des 19. April begann man zu hören, dass Feuer Herr werden zu können. Um Mitternacht war jedoch der ganze Himmel weithin rot von drei gewaltigen Bränden. Der eine dieser Brände verheerte den Distrikt von Nob Hill bis zur See. Der zweite Feuerherd lag in dem Missiondistrikt und der gesüdliche Brond, der ein dreieckiges Gebiet nördlich von Nob Hill ergriffen hatte, bedrohte den westlichen Teil der Stadt. Hier arbeitete die Feuerwehr am energischsten, aber mit nur mäßiger Erfolg, trotzdem ganze Häuserblocks gesprengt wurden. Der Mut der Einwohner lehrte zurück. Leidende Männer begannen sogar, den Wiederaufbau der Stadt zu überlegen. In San Francisco selbst wurden 180000 Dollar für die Notleidenden gezeichnet. Die grösste Not riet der Wassermangel hervor. Ein kleiner Wasserkunstsalon, der an der Ecke der Marketstraße eine Pumpe bildete, wurde von Hunderten von Menschen aufgesucht, die mit dem morastigen Wasser ihren Durst zu stillen versuchten. In den vom Feuer bedrohten Voglerquartieren der Ellis-, O'Farrell- und Sutter-Straße kamen viele Personen ums Leben bei dem Versuch, etwas von ihrem Eigentum aus den Gebäuden zu retten. Ein Strom von 200000 Flüchtlingen wälzte sich, zum Teil unter Witschleppen von Möbeln, nach den Höfen. Kinder gingen verloren und konnten nicht wieder gefunden werden. Das Volk brach in die Brannweinlager der nördlichen Stadt ein. Das Militär zeigte sich auch hier wieder sehr energisch, indem es von den Kolben Gebrauch machte und die geräumten Flaschen zerstörte. In dem Bohemian-Klub in der Poststraße verbrannte eine wertvolle Sammlung alter Meister, darunter Werke von Rembrandt, Dürer und Velázquez. Der Kampf gegen die Flammen bei der Van Ness-Avenue glich einer Schlacht, da schweres Geschütz verwendet wurde, um die Arbeiten der Feuerwehr zu unterstützen. Um 11½ Uhr morgens konnte gemeldet werden, dass der Brand offenbar zum Stehen gebracht worden sei und dass ein Viertel der Stadt wahrscheinlich gerettet werden könne.

Marcella Gembrich, die sich in Solt Lake City aufhält, erzählt jetzt u. a. folgendes: „Ich wurde dort im Hotel vom Erdbeben überrascht, war in der Gaststube und Stühle um und ließ darauf auf den Korridor hinaus. Ein fremder Mann ließ mir seinen Überzieher; ich eilte dann auf die Straße, um mich zu erkundigen, dann eilte ich wieder zurück, um meine Sachen zu holen. Hierzu begab ich mich mit mehreren anderen bis zur Wohnung des Dr. Lewis, der uns in sein Haus einlud. Wir schlügen aus Angst das Auerbretzen ab und blieben auf der Treppe, bis das Feuer uns vertrieb.“ Des weiteren teilte Marcella Gembrich noch mit, dass sie 40000 Dollars verloren habe.

Wiederausbruch des Brändes.

Das Feuer ist am Sonntag um Mitternacht nördlich des Fährhauses von neuem ausgebrochen und hat Montag morgen in der Richtung der Werftanlagen eine gefährliche Ausdehnung angenommen.

Der Wiederausbruch des Feuers erfolgte in den ersten Morgenstunden. Die Kohlenbunker nördlich des Fährhauses brennen heftig und bilden eine ernste Gefahr. Das Feuer droht, sich einen Weg durch die Docks nördlich des Fährhauses zu bahnen und das große Fährhaus zu erreichen.

Neue Erdbeben.

In San Francisco ist Montag abend 10 Uhr 39 Min. ein drei Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt worden. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Die neuen Erdbeben in Oregon haben die dortige Bevölkerung stark erschreckt.

Zwei Erdbebenwellen wurden am 28. d. M. um 1 Uhr früh in Grant und Pendleton im Staate Oregon verspürt. Die Gebäude gerieten ins Wanken, die Bewohner flüchteten ins Freie, jedoch ist kein nennenswerter Schaden angerichtet.

Die Zahl der Opfer.

Die Gesamtzahl der bis Sonntag abend geborgenen Leichen ist gegen 500; ein genauer Überblick über die Verluste an Menschenleben ist noch immer nicht möglich. Der Sachschaden wird jetzt von Versicherungs-Fachleuten auf 300000 Mill. Doll. angegeben, wobon die Versicherungsgesellschaften etwa 175 Millionen dulden zu tragen haben. Zahlreiche Arbeiter sind mit Aufzählen der Zahlen und der Wiederherstellung der Kanalisation-, Gas- und Wasserleitung beschäftigt — die ersten Anzeichen des Wiederaufbaus der Stadt. Zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse werden die schwärmsten Maßnahmen getroffen. Der Gesundheitszustand unter den obdachlos Gewordenen ist bemerkenswert gut. Die Gefahr einer Hungersnot ist dank der großartigen Hilfsleistung vorüber. Eine Be-

sichtigung der vom Brände heimgesuchten Straßen ergab, dass die aus Stahl gebauten Häuser, darunter das große Haus des Blattes „Colt“, fast unverletzt geblieben sind; man hofft, einige derselben unverzüglich wieder instand zu setzen.

Bernichtete Kunstsäume.

Durch das Erdbeben und die Feuerbrunst in San Francisco ist eine Menge von Kunstsäumen zugrunde gegangen. Unerlässlich ist der Verlust, der durch die Verfälschung der Huntington-Galerie entstanden ist, die der verschworene Eisenbahnmagnat Collis P. Huntington, der Schwiegervater des Grafen Hoepfels, angelegt und die er dem Metropolitan-Museum in New York vermacht hatte. Ebenso ist die berühmte Sutro-Bibliothek total vernichtet. Der verlorne Adolph Sutro hatte im Laufe der Jahre eine Bibliothek von 225000 Bänden zusammengebracht, in der sich notwendig eine große Anzahl alter Manuskripte aus byzantinischen Klöstern, eine vollständige Kollektion von Shakespeare-Folios, Gutenberg- und Coxton-Druke, alte hebräische Schriften, Bände deutscher, englischer französischer Zeitungen aus dem 18. Jahrhundert u. s. w. befinden. Infolge des Sutroschen Geschäftskontroversen ist kein Katalog dieser Bibliothek vorhanden, so dass man noch nicht einmal weiß, was alles vernichtet worden ist.

Die Hilfsaktion.

Die Hilfsaktion, die sich ja bis auf weiteres nur auf Amerika und im Ausland lebende Amerikaner beziehen soll, ist im vollen Gang. Präsident Roosevelt sandte an den Kongress eine Volkszählung, in der er die Bewilligung von noch 1½ Millionen Dollar zur Unterstützung der von dem Unglück in San Francisco betroffenen Bevölkerung empfiehlt. Die Volkszählung ist begleitet von einer Mitteilung des Handelsministers, aus der hervorgeht, dass die Katastrophe schrecklicher ist als irgend eine in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Das Mitglied des Stabes, Gouverneur Tilden, der sich in hervorragender Weise an den Rettungsarbeiten beteiligte, wurde bei einer Automobilfahrt von Leuten, die angeblich der Bürgerpatrouille angehören, erschossen. — Der Brand ist durch den

5. Classe 149. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Wissenssachen, unter welchen kein Gewinn verlost wird, sind mit 300 Pf. gegenwärts. (Diese Beschr. der Wissenssachen — Radikal verboten.)

Ziehung am 23. April 1906.

30000 Nr. 3349. **Gesammt Müller, Dresden.**
10000 Nr. 40582. **Karl Wiltner, Völkl u. Gustav Wiedemann, Dresden.**
10000 Nr. 40582. **R. Blaß, Leipzig.**
5000 Nr. 12515. **Alfred Röder, Leipzig.**
5000 Nr. 70702. **Wurt von Junto I. 34. — Odilia Wölker, Leipzig.**

•109 291 297 217 112 322 335 465 41 368 498 136 940 604
620 65 333 117 188 300 130 434 (500) 1707 208 789 502 197
624 937 997 845 978 495 354 512 950 228 409 123 531 566
2762 999 120 (1000) 443 200 393 839 778 150 683 973 745
3033 (10000) 797 123 578 839 326 880 582 304 911 43 646 258
923 365 (1000) 307 473 563 738 (500) 451 410 211 477 (1000)
4213 (500) 298 584 434 (3000) 928 (1000) 724 333 975 272 889
938 303 477 264 378 201 303 379 129 5142 (3000) 476 259
916 879 719 318 173 308 667 885 572 6810 347 445 8 (2000)
463 597 304 776 368 (2000) 888 43 808 (500) 761 388 635 517
848 156 (500) 871 (500) 862 889 7062 388 648 (500) 268 483
940 572 210 329 781 182 517 432 286 246 (500) 552 598 665
(1000) 395 516 198 719 751 725 448 628 576 487 884 472 861
(3000) 21 17 365 554 344 152 720 233 351 48 948 920 288 503
9285 303 707 201 789 (1000) 204 504 58 801 671 631 233 437
426 990 883 36 929 642 87 124 407 554 725
•10129 834 110 (3000) 164 400 542 245 756 237 967 672 618
870 410 252 278 780 (500) 851 357 184 985 111 326 956 137 43
925 168 680 154 755 476 620 847 788 648 986 517 349 534
74 248 636 716 129 688 520 823 (500) 633 177 684 1 **12121**
193 586 981 361 160 593 645 277 71 512 412 656 384 735 623
9 845 (5000) 119 **13061** 300 977 884 469 357 (3000) 97 326 52
107 381 871 378 82 842 244 656 136 (500) 171 678 230 684
35 880 144 178 809 951 545 **14089** (1000) 451 301 148 950 248
575 888 805 339 878 640 401 67 823 **15525** 856 585 371 (1000)
587 820 179 914 61 761 709 503 169 (1000) 353 798 875 150 732
16333 702 8 182 909 517 272 605 746 340 860 941 439 428 62
397 419 284 164 109 619 570 (3000) 814 (1000) 207 264 **17794**
965 307 441 550 (500) 779 419 85 306 268 843 45 783 714 82 (500)
114152 454 339 385 143 1 740 20 233 511 234 711 643 137 363
6 19 320 256 (1000) 878 502 770 **19459** 798 320 (500) 624 154
560 490 193 (1000) 279 241 316 467 838 570 187 843 680 571
49 939 300 160 388 944
20510 924 348 589 636 337 338 984 944 756 743 215 6
561 711 671 630 (500) 179 381 380 **21089** 354 385 773 551 622
559 444 481 127 389 236 87 699 (1000) 366 550 343 622 (500)
222631 (2000) 121 100 473 403 262 (1000) 75 653 857 657
255 477 900 505 (1000) 651 155 330 **23271** 182 873 234 812
989 778 251 941 862 74 959 491 865 184 780 684 299 278 401
704 1987 270 706 592 294 **24964** 196 490 213 885 72 86
304 (3000) 815 (500) 454 654 770 361 978 143 787 64 111 167
437 879 336 418 660 37 **25194** 20 935 50 798 294 585 765 331
567 907 385 698 134 8 178 137 (1000) 339 172 230 **26099** (3000)
634 843 (500) 305 (1000) 442 583 274 435 508 144 773 912 352
27 857 845 827 302 523 130 468 331 571 591 **27014** 438 560
867 180 341 905 510 512 43 107 364 528 417 741 (2000) 18361
828 288 574 **28971** 2 517 733 742 760 586 424 862 861 684 687
579 820 563 765 723 858 105 807 913 **29490** (1000) 200
224 325 461 333 280 779 748 816 322 (3000) 462 917 866 899
244 445 71
30027 766 979 287 104 706 285 161 575 123 29 762 252
288 78 629 (3000) 8 350 95 636 18 890 449 248 548 204 64
354 812 44 840 872 171 412 (500) 621 555 749 614 548 771
253 158 770 (500) 276 342 **32767** 288 365 863 439 701 149 160
638 601 760 371 245 933 **33066** 489 (3000) 58 354 14 944 60
880 303 366 432 471 626 556 824 97 148 950 352 376 583
34893 232 236 339 883 343 793 198 894 406 706 775 428 (500)
882 (3000) 349 875 768 43 512 831 179 **35610** (1000) 516 907
820 (500) 274 26 78 812 420 294 251 264 380 674 53 572 (2000)
364 416 465 100 (3000) 578 46 636 341 (500) 908 231 509
952 878 482 899 190 **37855** 332 (2000) 786 648 986 193
180 552 943 663 475 736 **38910** 204 510 (500) 797 658 868 499
49 772 862 753 (500) 9 368 480 804 796 576 459 298 941 692
40497 311 906 243 609 841 651 478 349 328 104 758 568
931 412 352 908 855 967 733 928 (500) 394 (500) 450 728 412
845 564 246 **41314** 924 630 (500) 965 853 351 (1000) 757 (500)
410 531 248 535 651 **43504** 48 467 626 207 31 314 91 (1000)
817 373 983 618 892 369 (500) 548 (1000) 256 781 949 **44646**
559 370 473 194 207 492 72 40 733 77 185 342 966 929 334
372 830 364 717 261 361 **46929** 327 842 (3000) 204 991 (2000)
601 441 37 967 644 727 953 725 786 263 374 832 486 690
47214 776 50

gut entkommen. — Bettelt doch lieber gleich, als daß Ihr einem mit solchem Schund belästigt! — und die Tür zu vor der Rose —

Der Fremde hörte mit wachsender Aufmerksamkeit zu und wechselte rasch einen Blick mit dem Binkler.

„Ah, das ist gut! Großer Mann — Vort wie ich — ist er schon! Sehen Sie, dieser selbe Mann hat mich vor einem Monat um ein kleines Versehen auf die Straße gesetzt, kann auch noch. — Einschau die Straße gesetzt, — da verreckt! Aber das ist wirklich gut, daß wir zwei gerade jetzt zusammenkommen müssen. — Hätten Sie denn gar keine Lust, dem Mann eins zu versetzen?“

„Warum gerade dem Mann? Morgen macht's mir ein anderer gerade.“

„Aber dem anderen, der Sie geschlagen, — dem doch?“

„Dem schon, — ja, dem schon,“ erwiderte Beppo finster.

„Na also! Ist denn das nicht gleich? Handelt es sich denn um eine Pein? Um die ganze Rose, die uns haft, verachtet, mit Füßen tritt! Gerade heraus,“ der Fremde sah sich einen Augenblick vorsichtig um, „wenn Sie uns verlassen wollen, nun, dann Sie tun es, — ich und Ihr Freund da haben einen Plan. — Das doch!“ Er schüttelte die Hand Binklers ab, die sich warnend auf seinen Rockärmel legte. „In dem Mann da steht ein Künstlerherz, das kennt keinen Verrat. Der Bau soll mir ein Jägergebot Entschädigung zahlen, weiter nichts. Ist das nicht blödig?“

„Blödig wär's vielleicht schon, aber er sieht nicht so aus!“ meinte Beppo.

„Eben darum mögl' ich das selber besorgen. Heute nacht ist Ball dort, — ich kenne das Haus wie meine Tasche.“

„Sie wollen damit doch nicht sagen —“ Beppos Gesicht verriet Unwillen.

„Richtig will ich damit sagen, — Mensch! Ein heimlicher, drohender Blick traf ihn.

„Unsinn! Werde doch den Beppo kennen!“ begann jetzt der Binkler. „Willst Du 'rauskommen aus dem Teufelsdreck da? Willst Du was Besseres werden? Net wahr, das willst Du, kennst Du auch, wenn Du den Drotz hast dazu — und morgen hast ihn, wenn Du g'scheit bist. Dann kennst ihn Dir 'rauskochen, den sauberen Herren mit sei'm Stedter, — mögl? Net an Finger sollst rühr'n dabei!“

In Beppo stritten sich zwei Stimmen: „Hört ihm an! — Mach' Dich durch!“ — Die erste siegte.

„So redt! Was soll's?“

„Wenn d' plauscht, kennst' den Binkler.“ Beppo sprach das ganz gespannt. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit diesem Menschen regte sich in ihm, das Heimatgefühl der Rose.

„Schlag es! bist im Garten bei Blau, weißt schon, unter der alten Eberesche rechts. Nimm nur das Fügel mit, kennst' ja aus Kundhaft sein. In den linken Flügel z' ebener Erde führt ein Gang, das weißt, drei Fenster in der Kling', nachher kommen noch drei Fenster bis ans Eck. Wenn Du in dem Gang ein Licht kommen siehst, zwisch'n es und zwölfe, sag' ma, nachher verschläf, aber schaue, zwomal is besser — das is alles.“

„Alles! Is gut,“ meinte Beppo, dem am Ende beratige Gespräche und Vorschläge in diesem Raum nichts Neues waren.

„Als ob der draußen steht, besser wär', als die drin arbeiten.“

„Natürlich, weil's ihm so weh tut, dem Gelbproben, dem Steinhardt,“ hegte der Binkler.

„Lassen Sie den Mann,“ erklärte jetzt der Fremde geringschätzig, „wenn er noch ein Paar mit dem Stock hinaufkriegt, wird er schon. Haben Sie nur keine Angst für Ihren Herrn Blau. Es war ja nur ein Spatz.“ Es leerte sein Glas und erhob sich. „Sie bleiben ewig der Beppo. Adio bei anander.“

Die Hände in den Hosentaschen, entfernte sich der Fremde mit nachlässiger Geste und stieg die Treppe zum Ausgang hinaus.

Beppo war so in Gedanken, daß er den Blick und das Handzeichen nicht bemerkte, daß er dem Binkler zuwarf.

„Dummchen! Dreihundert Mark leg' ich Dir morgen auf den Tisch. Ein Professor kennst' werden domit, die Cordl kannst' zu Dir nehmen, anstatt daß Du auf der Straß' verfommst. Weißt schon selber. Kein' Singer dabei rühr'n, — gerad' als wenn man Dir's schenke töt', das Geld. Geh' denn auf geradem Weg? Hoh's no' net genug ausprobieren! Willst wirklich beim Gips bleiben bei' Leben lang, oder glei' bettelst, wie der Bau mein?“

Stich auf Stich zuckte durch Beppos Hirn. „Mach mich net schmugig! Junge, bettle doch lieber! Das nenn' ich ein Talent — Künstler!“ jurrte es in ihm, um ihm.

Dann brückte er die Faust kompakt auf den Tisch.

„Schlag es! bin ich unter der Eberescha.“

Der Binkler legte rasch die Hand auf die seine. „Abgemach!“

„Abgemach!“ wiederholte Beppo fest.

„Wenn Du falsch spiels — kennst' den Binkler. Bleib' sien!

und tu' nix vergleichen. Morgen um die Zeit, da — 300 — ich stech' dorst.“

Der Binkler erhob sich und ging rasch zur Werblin, seine Beute zu bezahlen.

„Das ist lei' War' für euch,“ warnte die Werblin.

Der Binkler lachte. „Ich moch' Dir ihn net freisti. — Kei' Sorg' net,“ und verließ die Kneipe.

Beppo hatte in seiner Erregung ungewohnt rasch getrunken. Die untersten Geister stiegen heraus in seiner Seele, aus unbekannten Tiefen. Dunkle Erinnerungen aus seiner frühesten Kindheit, an einen finsternen Mann, vor dem er sich fürchtete, an einen finsternen, überlegenden Winkel, in dem sein Strohsack lag, an ein schlendend Weib und weinende Kinder — ein dumpfer声, über erschüttertes Unrecht, Nachgelässt. Es war ja von Anfang an der Gestohlene, um alles Gestohlene, um Jugend, um Liebe, um Wiss., um Lust und Glück, Freude, Genuss, Glück, und wie alle die schönen Dinge helfen da draußen in der Welt der Besitzenden.

Andere Gäste kamen und drückten sich scheu in die Winkel, alle die Zeichen der Not, des Lasters in ihrem Antlitz, an ihrem verkümmerten, ähnlich geliebten Leibe.

Noch nie war ihm das so aufgefallen, noch nie erachtete ihn so ein Ekel davor. Dann fiel sein Blick wieder auf die Figur vor ihm auf dem Tische. Eine heiße Liebe packte ihn zu seinem Werke, ein wilder Groll auf seinen Verächter von heute, auf diesen Mann, der den einen Flügel abgeschlagen, auf diesen Bau, der ihm das Betteln anriet.

Wenn er einmal auch „Einer“ würde, ein wirklicher Künstler, und ihnen allen dann seine Verachtung in das Gesicht schleudern könnte! Das würde ein Tag! — Und der Tag kommt — wenn er um 11 Uhr unter der Eberesche — hundertfach kann er ja dann zurückzahlen.

Und die Cordl bekommt zwei blühende Sterne in die Ohren und einen weichen Pelz wie das schwne Mädelchen von heute abend, und die Cordl wird keinen armen Gipshuben auf die Seite stoßen.

Die Türe oben wurde jäh aufgerissen. Das war man nicht gewohnt in der „Himmelsleiter“.

Alles blieb erschrockt auf, vor allem Beppo mit seinem schlechten Gewissen.

Ein Mädelchen stand oben auf der Plattform und durchspähte mit hastiger Bewegung den Raum.

Ein rot und blau gestreifter Schawl bedeckte die zarte, noch kindliche Gestalt; in dem schwarzen, von der Feuchtigkeit des Nebels ausgelösten Rockhaar leuchtete eine knallrote Papierrose. Das kurze Kleidchen ließ kostbare, weiße Strümpfe sehen, während die ausschwellend kleinen Füße in grünen Pantoffelchen steckten, deren niedliche, sorgsame Wachstum auffiel.

Auf dem exaktten Kindergesicht mit den großen, leuchtenden Augen zerfloss ein Rest von Schwänke und vollendete das Theatralische der Erziehung.

„Z. der Nachthalter!“ rief die Werblin, „kommt ja wie g'ause. Die Rose kennst' wieder habe, der Beppo hat's ausg'löst. Da hinte sitzt er.“

Da flüxtete das Mädelchen schon herab, achtlos an dem Schenktheke vorüber, auf Beppo zu.

Dem kam sie in diesem Augenblicke höchst ungelegen. „Das doch, Cordl, ist ja nicht der Nedt wert,“ wehrte er ab, eine leidenschaftliche Danzduerung erwartend.

Doch Cordl hatte etwas ganz anderes auf dem Herzen, ihr Atem sleg nur so, und in dem Gesicht zeigte sich ein Ernst, der sonst vorhin lächlich nicht zu Hause war.

„Ich such' Dich ja schon überall. Die Mutter verlangt nach Dir, ich fürcht', sie überlebt die Nacht nimmer. — Komme mit, ich bitt' Dich schön.“ (Fortsetzung folgt.)

5. Klasse 149. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn vereinbart ist, sind mit 300 Stück gegen worden. (Über Gewinne der Richtigkeit. — Radikalversetzen.)

Ziehung am 24. April 1906.

5000 Br. 16384. Zauterbach & Sohn, Leipzig.
5000 Br. 53367. G. Coats Tauber, Leipzig.

0101 296 494 480 106 246 957 928 817 284 499 505 929
247 695 950 608 415 449 286 563 218 230 902 587 112 700 94
51420 588 672 154 582 518 102 249 (1000) 461 (500) 207 356
190 877 611 386 28 56 683 786 720 821 (500) 563 (500) 946 215
(500) 529 355 636 618 478 524+2 51 556 94 488 88 844 754 32
671 638 158 862 (500) 537 714 752 675 694 796 223 480 528
478 639 53690 279 484 264 254 236 367 (5000) 69 703 734
(500) 611 961 632 850 740 834 281 137 964 432 891 54314 12
685 381 90 370 785 811 389 589 361 700 (500) 857 962 923 613
607 336 47 9 907 (1000) 48 55346 509 283 698 220 530 290 540
776 618 (1000) 808 588 214 767 472 (3000) 611 910 482 388 323
442 828 270 56680 646 38 276 108 981 975 60 57 135 (3000)
357 536 987 643 (500) 103 547 630 160 546 420 805 248 271
12 701 (500) 57516 467 (2000) 614 672 476 649 744 179 298
447 (1000) 859 104 58574 56 763 14 116 682 714 298 27 59788
279 943 311 965 198 572 970 48 469 771 260 943 129 476 777
(500) 91 763 735 607 (2000) 659 99 251 136 994 451 593 341
518 142 773
60249 772 660 242 74 920 406 419 (1000) 170 491 633 422
789 908 511 206 518 611 712 575 481 619 425 986 174 541 871
461 806 611 262 839 295 942 998 882 62683 809 350 293 725
136 881 18 362 768 268 90 557 110 305 329 370 941 934 707
633663 187 981 810 409 327 67 228 599 341 905 919 778
802 648 574 278 981 356 (500) 642 672 981 324 956 152 709
541 (2000) 245 (3000) 97 104 66 905 562 253 743 554 795 601
316 467 650 973 630 519 494 249 831 897 (1000) 511 195 17 781 620
57 912 968 472 764 108 616 160 969 343 418 441 259 833 (500)
804 905 996 795 765 673 327 815 882 743 216 (1000) 804 630 562
528 687 792 319 907 (3000) 870 749 128 946 611 26 68623 543
38 454 110 570 117 911 290 538 905 708 148 882 48 294 60
828 690 462 982 95 907 215 702 539 302 289 220 326 354
549 575 455 54 179 964 440 685
70002 396 963 771 906 579 253 965 899 110 573 468 380
177 782 137 365 893 242 851 140 389 600 250 71830 21 509
151 943 (3000) 361 493 (500) 409 541 446 153 (2000) 189 798
(3000) 695 295 887 889 (500) 411 (1000) 862 261 203 719 726
406 609 874 622 334 683 464 72554 239 770 (1000) 796 363
514 301 196 987 961 14 485 604 211 420 685 612 349 511 778
144 221 998 391 854 640 738 658 773 671 474 843 915 77 472
538 (500) 265 213 343 870 291 526 781 575 495 71 341 617 647
(1000) 74456 630 517 333 714 55 273 265 679 317 539 805
192 439 549 448 (2000) 263 628 234 75185 717 55 923 803 583
812 480 176 974 (1000) 908 429 54 815 156 76291 383 4
538 559 237 137 119 975 62 833 606 848 106 102 993 960 151
489 150 407 919 77268 204 172 662 875 (3000) 371 611 765
619 642 692 767 307 626 673 738 498 467 480 208 607
645 850 11 425 (1000) 963 570 218 (1000) 78105 480 (1000) 21
721 221 (3000) 16 889 (1000) 336 487 237 397 151 841 64 526
681 563 702 494 804 728 11 317 719 79815 183 612 968 421
(1000) 891 889 305 701 121 730 93 66 237 330 3 362 (2000) 982
997 388 925 61 127 720 (500)
80338 529 937 944 349 349 579 588 854 723 796 289 813 938
621 504 447 910 821 63 375 (1000) 988 429 24 108 408 133
(500) 668 264 104 82484 315 978 851 601 943 634 709 196 805
810 180 178 255 807 270 290 (500) 741 59 834 612 401 92
862 (500) 74 701 672 307 627 674 738 474 236 224 93 136
848 446 423 249 720 790 857 496 441 517 958 759 415 341 104
671 101 151 3 563 376 507 545 476 (1000) 68 784 436 871
167 229 51 908 570 307 312 741 142 (1000) 252 86024 598 391
277 119 924 71 882 659 942 117 467 651 817 209 829 841 429
814 224 545 (500) 87895 1 81 410 452 532 607 (2000) 865 432
19